Beilage III

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: Beiträge zur vaterländischen Geschichte

Band (Jahr): 8 (1866)

PDF erstellt am: 26.05.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Beilage III.

Schreiben bes Prinzen Morit von Oranien und des Obersten Holzappel aus Haag 1622 und 1623.

1. Pring Moris an ben Rath zu Bafel.

Von Gottes gnaben, Moritz zu Uranien, graeff zu Nassaw, Catenelnbogen, Vianden, Diets, Moers, Büren und Marggraeff zu der Vere und Flissingen, Frenherr
zue Breda, Diest 20.

Ebel, Strenge, Ehrenfeste unndt Wense, Besonders gute Freunde. Wir haben E. E. Schreiben unterm dato denn 2. nechstabgewichenen monats februarii, durch den Obristen Holkappelen,
genant Melandernn, wohl empfangenn, unndt waß Sie eines Commendeurs, Zweyer Hauptleuthen, unndt zweyer Büchsennmeister halbenn, ahn unns gelangenn Lassen, nicht ungern darab
vernommen,

Gleich wie wir nun E. E. Löblichen, unndt Zu beren nothswendiger befension, gereichenden intent darauß verspührenn, Also werenn wir auch Ihnen drinnenn zu willsahren, wohl nicht abgeneigt, Dieweil aber diese Landen durch den Zwölff Jährigenn ahnstandt, unnt underschiedtliche außländische Werbungenn solcher Persohnenn, so überhaupt zue commendiren täuglich, vast sehr entblöst, So werdenn wir E. E. wie gern wir auch wollten, damit sur dießmahl nicht accommodiren Können, umb so viel da weniger, weil diese Landen ahn Jeho die ganhe Spanische Kriegsmacht uff dem halß unndt also ihrer Leuth zum höchsten selbst von nöthenn habenn, Wan aber E. E. obgemelten Obristenn Holksappelen, zue Ansnehmung solcher charge disponiren, unndt Bey der durchl. Herrschafft Venedig darzue erlaubnuß außbringen Könten, Hieltens darfür, daß E. E. mit Ihme, Als der von Jugendt auff sich im Kriegsswesen gebrauchen, unndt seine geschicklichteit allenthalbenn vernehmen

Iaassen, wohl gethient seyn würde, Die wir Gott dem Almechtigenn damit empsehlen, Datum Ins Graffen Hage ahm 12. Martii 1622. E. E. gutwilliger freundt Maurice de Nassau.

2. Oberft Solgappel an den Rath.

DEm Wohledlen vesten und gestrengen Hern Wernhart Ringler Bürgemeister und Raht ber Stat Basell meinem großgünstigen Hern und freundt.

Wol Ebler vester und gestrenger Insonders großgunstiger her und frendt E. I. sepen meine bereitwillige Dienste jederzeit zuvor.

Ich bin schuldig E. I. hiemit zuverstendigen wie daß ich alhier ben 27. vergangen Monats bin angelangt und also balt E. I. wie auch sämbtlichen Bern bevelha so ich gehabt nachgefolgt nemblich bem Princen von Uranien ben brieff überlieffert, und barbeneben mintlich ihren Zustant Ihme angezeigt, worin er sich willig befunben ihnen uff ihr begeren benzustehen allein eß sein nunmehr ber lange stillstant ursach daß die beste Obristen und Haubtleut ver= ftorben, auß bem lant weggezogen, und bie übrigen fo noch fein in diesen Itigen läuffen nötig allhie zu gebrauchen Ift berhalben bisshero uff mein vilfältig Anhalten ben ihr f. G. kein entschluß genomen und wegen seiner vilfältigen beschefften kein antwort erfolgt wird aber vor gewif so ich von bem hern secretair verstanden in zwen tagen geschehen, ben brieff an Ihr G. Groff Ernsten hab ich alsobalt naher Frifflant geschickt weil er selbsten albier nit ift, wil also dinstlich gebetten sie wollen mich entschultig haben so ihr begaren nit ift genüget und mir folches in keinem bofen zurechnen ban Gott weiß wie aut ich eß meine auch allen fleis angewend wie mir ber Ber Jeelin fan Zeugnis geben, Newes albir ift, baß sich Ihr f. G. sehr rüftet zum Kriege bamit er zu allen Zeitten alf nötig ift kan vort ziehen, newe werbung geschiht nit, allein man versterd bie fenblin man fagt auch bag bie Beren staben willens seyen ben Hertog von Brunschwig ober bischoff von Halber= stat werden in binft nehmen sambt allem seinem Rriegsvolck, welcher Hertog itunder noch lest Drey Dousent man werben, Der feindt gleichsfalß thut newe und groffe werbung, hat ein groff vortheil bekomen mit innehmung ber veftung Bulich, er macht it under einen newen haffen ben ber Stat Schlüß umb können Galeren barin legen, welches bie von feelant groß verbruß anthutt, und mochte komen barburch baff ein ander Stilftant getroffen fo fern eff ber fonig begeret, weil die von Seelant zuforen niemals zum friben wollen verstehen, Don Ludwig von Belasco Obrifter über die gante Renterei gehet naber Sispanien ober so etlichs wöllen nachher Meilant, und komet ein ander in fein Plat ber auch ein Spanner ift, welches Graff Friedrich von ber Bergen fehr nachtheilig ist. Der König von Böhmen ist noch albir und weif man nit wan er wirdt vereisen, nit gegen bag er von allen Princen und herren fehr gewartet und begeret wirdt, und beuchte mich gut sein daß ihr Maj. hinzöhe. Vor dieß mal weif ich anders nit zu schreiben, wil es aber thun fo was weiters wirdt porfallen wil mich berhalben hiemit E. I. in seine gunste befelhen wie auch ben andern Gern sambt und sondern mit versicherung daß ich allezeit sein und bleiben werde

Wol Ebler vester und gestrenger Insonders groffgünstiger her und frendt E. Diner

> Petter Holkappell gt. Milander

Auff ben Sagen ben 8. Mert 1622.

3. Oberft Holgappel an Rath.

Denen Wolebelenn Gestrengen frommen Borsichtisgen unnd weissen herrn herrn Bürgermeistern unnd Rhat ber Stadt und lannden Bassel, Meinen genedig unnd großgünstigen herrn in Bassel.

Wohledle Gestrenge fromme Weisse und vorsichtige insonders genedig großgünstig und gebietende herrn, E. E. G. G. seien mein unnderthenig willige dinnste pederzeit zuvor,

3ch habe hiermit E. E. G. G. unnberthenig Zuerkennen zugeben nit umbgeben mögenn, Welchergestalt ich vor 7 tagenn erst hier im Haag angelangt, hette gar wol 14 tag ehe hier seinn Können: wofern ich nit burch benn ungestümmen wind und boffes wetter baran verhinnbert worden, sintemal ich wol zwischen Cales und hier besswegenn uf bem maffer 12 tag still liegenn muffen, ba man sonsten bei gutem winnbt in einem tag und nacht kan überkommen, Waß E. G. mir ufgetragenenn befehl anlangt, gebe benenselben zuvernehmen, baß so balt ich hier angelannget, 3ch S. f. G. bero schreiben überliefert, unnd ihrer meinung fernern munblichen bericht barauf gethan, welches alles ban S. f. G. fich sehr wol beliebenn lassenn, mit erkleren, ihnenn nach möglichheit barinnen zuewilfahren, woruf ich bann folgennter weiß berofelben ben abrieß überliefert, welchenn S. f. G. bissannoch ben bero geheimen fachen verwart haben, und weil die besten Baumeister auß bem Hage seinndt, ift big bato barinnen noch Rein schlus gemacht worben, sonnber welche bann S. f. G. in bergleichen fachen ba es auch schon bero eigene Werenn, sich nichts schliesliches underfanngen, finde auch nit rhatssam boch baruff zutringen, ebe obgebachte Baumeistere, beren man teglich alhier erwartet werben angelanget seinn, sonsten mögte vieleicht einer so nit von ben bestenn, mir ufgetrungen werben, hoffe aber Runftige Woch ge= liebts Gott G. G. einen beffern und volkommenern bericht zugebenn, inmittelst hofe ich werdenn die Baumeistere hier angelangt feinn, sonderlich herr Kaldennburg beme ich gestern geschrieben, welcher anniezo Zue Obernssell ist; Renes von hier ift, bas zue beeberseits man sich stard ruftet zum Rrieg, wie ich bann von S. f. G. felb= stenn gebort, daff sie verhoftenn in 2 monaten im feld zuseinn, ber Graaf von Mannffeld liegt noch in Ostfrieslandt ungefer stark 7000 Man zu Roß unnd fues, und seind ben ihme die Frangösische Venetianische und andere botschaften, was ihre werbung ist ist mir unbewust, man helt aber alhier barvor es werbe nit viel zubedeuten haben, es hat auch gemelter Graff einen von seinen Obriften Leutenanten vor 3 tagen albier geschickt forbert Buebezalunge beg volds unnd anderer Kriegsnotturfft eine groffe fummen gelts von 1600000 Gulben. Der Herzog von Braunschweig ist vonn ihme geschieden und ift in binst von seinem bund ober wie man barvor helt, in bem Nieber Sachffischen Crenf, glaube auch nit bas fle einen gueten verstand miteinander haben. Von bem Beltelin wird in Franndreich bie geringste melbung nit gethan, und ift mehr scheinn bag ber König in Frannckreich gegen bie von ber Religion vielmehr alf gegen anndere die wafen wieder gebrauchen werbe, Der Prinz von Conte barf nit zu Hoff kommen, wirdt höchlich vonn beme von Schaumburg angeklagt, nemlich bz er folte beff Rönigs schaz annsich gezogen haben, worunter ein Item nur allein ist von 800,000 Pistoleten, Es werden bieffelbe schon bericht haben wie ber Prinnz von Engellandt zu schlieffung bes Benrats naber Spanien mit beg Königs tochter bafelbit ift gereift, und schon vor vielen tagen barinnen angelanget, Der General Thylli fagt man, rucke mit feinem Läger naber bem Niebersächssischen Creif, Inn Spanien ift wenig gelt, und sein von bes Königs silberfloth auß west Indien wegen bes groffen ungestüms bren von benn bestbelabenen schiefen mit vielen Milionen zugrund gangen, Daß es scheint baß Gott ber Allmechtige unng hilft streiten, bessiwegenn man ban uf ber anderen seiten mögte gesinnet feinn, vieleicht Zu einem stilstandt zuverstehen aber bar vonn wird noch nichts gewisses geredt, Belangendt bie grosse verrätheren wieder S. f. G. und baff Landt ift also ganngen alf E. G. schon vor meinem abreiffen bericht gehabt und feind Rurg nach meiner anfunft der Sohn von dem Herrn von Olbennbarnefelt, Herr von Brunefelt und ber Secretarius von Berckel unnd Secretarius von Pleisswid mit bem schwerd gericht wordenn, Barnefelts fohn wurde uf vieler Berren vorbitt bie genad gethann, bag fein Leichnam begraben worden, Die andern Zwey aber seind geviertheilt, unnb an 4 endt bes hags an halbe galgen ufgehendt worben, mit ben aubern gefangenen fagt man biesse wochenn auch recht zue= thun und werden beren noch mehr teglich einngezogen. E. E. G. G. vor dießmal nichts ferners zueschreibenn alf allein sie zuversichern Dero underthenig unnd getreüer Diener zuverbleiben und allen fleiß anzuwennden Dero besehl treülich und wol und zum allerkürzten auffzurichten. Besehle diesselbe darmit inn schuez bess Allerhöchsten treülich.

Datum Grafennhaage ben 2. Aprilis Neuen Calenders Anno 1623. E. G. S. S.

> undertheniger getreüer Diener (sig.) Peter Holtappell gt. Milander.

Indeme ich biesen Prieff schreibe, werd ich von 3. f. G. geforbert, und bej brey stunden mit ihme von der bauung geredt, und findten gemelte f. G. groffe beschwerung also bas er big noch uff Reinen einigen puncten hat können entschliessen, meint auch es werbe allen baumeistern Zueschaffen geben, weil es ein hohes land ist ba fein wasser umbgeben fan, berowegen nötig were, ben fus von ben bolwerken undt wällen mit steinen uff zusühren, fest berhalben noch in Zweifel, ob man ein vollkommen werd solte machen, ober aber solche nothweren außwendig ber statt welche alzeit zu einem vollkommenen werd fonten gezogen werben; waß ben kleinen wall angehet, hat er gleichesfals nichts endliches wollen entschliessen, allein funde queth daß man fortfahre mit ber erben, in summa bieg es ift nur Allerhandtt reben gewest, und würd nichts endliches brauß werben bies zue ankunft ber baumeister, welche man bieffe woch erwartet so viel hat J. f. G. gefagt von ben abrieffen. Daß herrn Oben Jis (Aubigny's) und Mammans sachen gang nit guth seinbt, aus ursachen weil sie in ben graben famen mit ihren werden, undt ber eine bie Statt abschneibt beswegenn er mir ban viele exempel hieiger im Lant gelegener Statt erzehlete; hat berhalben Faulhabers seinen Abrieß am besten befunden, allein strafft ihn bag er kein bolwerd in ben Rhein gelegt hat, seindt noch viele ursachen welche sich nit all schreiben lassen, welche E. G. ich zu meiner ankunfft munblich berichten will. Inmittelst ich zu hoff gewessen, kommen besondere brief an 3. f. G. aus frandreich, welche melben bag J. R. M. fehr verbrieft ben vesten bundt des Königs in Engelandt mit Spanien, sey berhalben gesinnet wo er kan undt mag dem König in Spanien abbruch Zuethun, auch vertröstung geben daß diesse Landten in 14 tagen in der that ersahren sollen wie er ihnen geneigt sey und solche sachen zu Herzen nimmt.

4. Derfelbe an denfelben.

3ch habe vor 14 tagenn G. G. G. W. underthenig Zugeschriebenn, welchergestalt albie ankommen aber feine baumeistere antroffenn. Wegen geschesten so sie uf beselch J. f. G. hier unnd bar in den Provintien zuverrichten gehabt, hab aber ben J. f. G. so viel zu wegen bracht, bag sie geneigtwillig einen eigenen botten naber Obernssel geschickt, herrn Faldenburg abzueholen, welcher vorgestern allererst alhier ankommen, woruf J. f. G. gestern Abents Diter= tage unng beebe zu fich geforbert und alba eine guete Zeit ben bau betreffennd, sich mit und underredet, unnd hernach gedachtem herrn Falfenburg befohlen ufs Papier zuebringen welches nun förters ohne verrzug wird geschehen hoffe auch uf solche weiß, daß E. G. ein fonderliches wolgefallen unnd nuzen darvon haben werben, anngesehen J. f. G. (al ebe ich beroselben etwaß wegen geringes Costens wie mir von E. G. befohlen) geretet, von sich selbsten die sach so treulich unnd gueter meinung zu herzen nim= met, alf ob es feinn eigen were, will gang nit zu groffen Coften verstehen, Belangennd ben herrn Faldenburg ober sonnften Baumeistere die gueth wehren nit Kommen, wird aber ben 3. f. G. und herrn Faldennburg gneth befunden, ben herrn Faulhaber welcher mit meinem groffen verdrieß noch nit ankommen auch noch keine Zeitung von ihme gehört, uf sein anfunft von ihme zuvernehmen und aus seiner missenschaft zuersorschen und ihn albier züversuchen, ob er einn solches werd also besteden fonte daß algban die werd= meistere, die hoffe alsso erfahren mitzuebringen, daß ganze werch wohl nach S. F. G. meinung volfüren können, Da fern aber bei Faulhabernn einiger Mangel besunden wurde folte Berr Abam Stapp

sehr guth seinn, in maßen er mir dan von herrn Falckenburg gerühmt worden, Ist derhalben nötig daß E. G. alß hochverstenndig, gedachten Adam Stappen noch mit gueten worten anhalten biß uf J. s. G. endlichen enntschluess; Alhier ist nichts neues, der Graaf von Mannsselt Liegt noch in Ostsriesslandt, unngeser 8 oder 9000 Man starck, helt solch böß regiment, daß alle ehrliche Leüth meinen, daß weder glück oder segen darben werde sein, Die sprach geht unnd will man hossen, daß der Neue bund alß Franckreich Venedig ihme ein gute summa gelts zu unterhaltung seines Kriegsvolcks werden schicken. Sonsten von besonnderer handlung frembder Potetentaten alhier ist gegenwertig nichts. J. s. G. rüstet sich mit allem vleiß bald zu felt Zugehen.

Hiermit Thue E. E. G. G. ich Gott bem Allmechtigen in seinenn schutz unnd schirm besehlen, welchen ich alzeit will bitten daß er ihnenn wölle verleihen solche weißheit Zuregieren, daß alles zu seinen Göttlichen ehren undt gemeinem wolstannd gereiche wie auch mir die genad und gelegennheit ihnen treülich undt wohl zuedienen, Gegeben ins Graaffenhage den 17. Aprilis Neuen Calenders Anno 1623.

G. G. G. G.

unterthäniger und trewer Diener (sig.) Peter Holkappell gt. Milander.

5. Derfelbe an denfelben.

Tit.

Hiermit thue ich E. G. G. Zuwiessenn, wie das Herr Faulhaber erst vor zween tagenn alhier ankommen, welches ich alsso balt ben J. f. G. anbracht, unnd hat sich dieselbe genedig gefallen lassenn, uf mein heftiges anhalten barmit die Zeit nit zuviel verlause, und E. E. G. G. gemeines weßen mögte befördert werben, sich endlich so weit erkleret, daß nunmehr herr Falckensburg seine meinung und beselch us Papier brinngen, und nach

beschehenem abrieß benfelben noch einmal J. f. G. weißen, welche algban, ob noch etwas barque ober von Zuethun endtlich wird beschliessen, will berhalben verhoffen nit mehr von diessenn sachen zuschreiben, sonnbern hestig baran seinn, barmit Kaulhaber und ein annder ben J. f. G. werden ordiniren, innerhalb 8 tag von Albier ift nichts nenes, alf bag zu bederseiten bier abreiffen. gewöhnliche Auruftungen beschehenn, balt zu feld zugeben; Es hat ber Bergog von Braunschweig und Graf von Mansfelt ieder einen Befelchshaber alhier Lassen ben herrn Staaben ihre Dinnst anbieten, so fern sie es vonnöten haben begehrenn besswegen zu unnberhaltung bes Rriegsvolcks eine groffe fumma gelts, maß aber geschehen wird, weiß man noch nit; Mann sagt auch hier, es solle ber Thylli bem Landgrafenn ins Land fallen, und seie beswegen ber Landgraf schon geflücht aus Cassel zum Churfürsten von Sachssen umb beistand von ihme Zuhaben. Es hat auch ber König in Tennenmarct einen beweglichen brieff Lassen abge= hen an Chursürsten zu Sachssen unnb Nieder Sächjüschen Creiß wy folder brief wird nugen schafen, wird die Zeit Lehren waß neues auß Frannckreich beziehe ich mich uf ben brief ben ber herr Emanuel Ifele G. G. G. W. wirdt überschicken, wolte Gott bag bie helft war were Dan hat alhier noch fein glauben bran, Hiermit thue ich G. G. G. G. fambt Lannb und Leuth Gott bem Almechtigenn in bero schut empfehlen, Datum ins Grafennhaag ben 1. Man Anno 1623.

E. E. B. B.

unterthäniger und trewer Diener Peter Holkappell gt. Milander.

6. Derfelbe an denfelben.

E. G. habenn auß meinem Lezten schreiben verstanden nem= lich wie ich vermeinte nit mehr zu schreiben sondern selbst zuekommen, weil aber J. f. G. wie ich auch hiebevor verstennbigt, ihr die

fachen bermaffen Laffen angelegen feinn, alf wenn es fein eigen were, als habenn sie nunmehr bassienige welches zuvor ben thr beschlossen, einngesett, und gang ein andere meinung ufs Papier Auebrinngen befohlen, und barbei gesagt, weil es einn bochwichtig unnd Costbar werd sepe, sepe es besser, bag mann es 100 mal uis Papier übel lege, alg einmal übel baue, ift bag alffo bie urfach, baff es fich etwaß über meine meinung verlengert, gleich falf auch die reiß welche er ber Königinn zugefallen naher Breba gethan von bannen er boch in furzenn tagen hier wiber wird an= langen, bitt berhalben unnberthenigst, sie wollen mich nit beschuldigenn, fonbern vest glauben baß ich mir bie fach fehr unnb treulich angelegen fein Laffe, unnb fast alle tag 3. F. G. begwegen anspreche, ohnangesehenn biegelbe viele anndere eigene geschefften Buverrichten hat, inmittelst big ber enbliche schlueß falle, werbenn E. G. G. Wolthun, bie erbenn wie fie angefanngen ufführen Bulaffen, aber nichts genzliches verfertigen mit ufschlagen, weil alhier vielerhannd reben fallen, wie bag noch am besten solle ge= than werden, so wol die mauer betreffend alf die hohe bide unnb ben ganng beß walß. Waß angehet ben baumeister mitzuebringen, sollen J. G. wissen daß herr Kaldenburg welcher sich sousten albier in biesen sachenn sehr bemühet nit mit kommen kan, wegen seiner Podagraischen, und gichtschwachheit, beneben auch ber Neuen unnd vesten verbundnuß, so er hat mit ben Sanfeestätten, welche haltenn, daß er in keiner andern herrn binnst sonnber ihren urlaub geben mag, es hetten sonnften 3. f. G. von Bergen gern gesehen, daß er mit gezogenn were unnd haben mir in zuverschiedenen= malen bewilligt, es sein sonnsten noch sehr gute baumeistere albier, welche auch gernn mitziehen wolten, feindt aber schon verschickt an annbere orter, bag es iegt nit feinn Ran, es meinen wol 3. f. G. es könte uf seinen bericht unnd schluß ber herr Faulhaber folch werd ausstechen unnb nehmenn ein par gute werdmeister mit, aber ich wie auch Kaulhaber selbsten befindten bass nit auth weil alzeit sachen vorfallen, die man albier nit sagenn Ran balte berowegenn noch teglich an ben J. f. G. baß sie mir einen andern

vergönnen inmittelst aber werbenn E. E. G. G. wohl thun ben herrnn Abam Stapp mit guten worten uffzuhalten, barmit man ihn fo man anderft feinen befommen tan, ben allen vorfallenben gelegenheiten haben mögte, wiewol ich Lieber febenn mögte, ba man ein von hier hette, beneben annbern ursachen seind bieffe bie vornemste, wie ich verstehe, bag er auch sehr Pobagraisch ist, Ja mehr alff faldenburg, und feinnb folche Leuth in Rriegszeiten wenn man so wol vor: alf in ber Stadt bauen muß untüchtig: Alhier ist es still, man weiß noch nit was ein: ober die annbere parthey wird anfanngen. 3ch verstehe auff meines Leutenants briefen, alf by J. J. G. G. noch feine von meinen briefen empfangen welches mir fehr Leid ift, ba ich boch vast alle Posten geschrieben habe, bitte berhalben sie wollen mich nit im verbacht halten sonnbern ber ungelegennheit zuschreiben. Daß ist bagienige fo ich vor biegmal E. E. G. G underthenig unnd treulich habe wollen berichten, unnd thue fie hiermit fampt Landt unnb leuthen Gott bem Allmechtigen in seinen schuz und schirm befehlen, Datum Grafenhage ben 15. May Anno 1623.

G. G. G. G.

unterthäniger und trewer Diener (sig.) Peter Holkappell gt. Milander.

7. Pring Moris an ben Rath.

Bon Gottes gnaben Morit Print que Uranienn ic. ic.

Edle, Strenge, ehrenseste, Wohlweise Besondere gute freunde, Es hat Unns E. E. schreibenn der Obrister Milander wohl einsgeliessert, so wohl auch die planen dero Stadt Basel gezeigt, unndt vonn aller gelegenheit gutenn unndt ümbständigenn Bericht gethann, unndt von E. E. wegenn unnser rathsames bedünkenn daruff ersucht; Ob unns nun wohl E. E. stats situation unbekanth, Dansnoch so habenn Wir nach rensfer der sachenn erwegung vor gut ahngesehenn etsliche sortissicationwerkenn daruff zue verordtnenn, wie E. E. obbemelter Obrister mit mehrerm wirdt ahnzeigenn unndt referiren könnenn, Darzue Wir Uns das der kurze halbenn hiermit gezogenn habenn wöllenn,

- Es werdenn aber E. E. beren Beywohnender Bescheiben= unndt fürstichtigkeit nach Zue eraminiren wissenn, wie weith zue aus= führung solcher werdenn Ihre gelegenheit wirdt erstreckenn Könnenn,

Wass aber einen architecten ober ingenieur Zue abstechung unndt befürderung obbemelter werdenn Belangt, Haltenns darfür, dass der H. Faulhaber Bequam unndt erfahren gnug ist alles wass darzue erfordert wirdt, erhenschter nottrufft nach zue verzichtenn unndt praestiren,

Worinnenn Wir E. E. sonstenn ahngenähmen gefallenn erwensenn könnenn, wollenn darzue allezeit gant willig erfunden werden die Wir damit in schuzs unnd schirmb des Almechtigen empfehlen.

Datum Graven-Baee ben 14. Junii 1623.

E. E. gutwilliger freundt Maurice be Nassau.

Beilage IV.

1. Der Reichstanzler Orenstierna an den Rath zu Basel.

Wohledle, Gestrenge und Beste, Auch Ehrenveste fürsichtig=Hoch: und Wohlweise besonders Liebe Herren und Freunde.

Ob Mir Wohln von Verschiebenen orthen glaubhafft reseriret Worden, ob sollten die Herren der Königl. Mayt. und Reich Schweden auch der sämbtlichen Hochl: Evangel: Consoederirten Chur-Fürsten und Stände offentlichen seinden, dem Duca di Feria und Graffen von Altringen sambt dero zu untertrückung und Ausstratung aller Evangelischen gesambten underhabenden Armeen, nicht allein jüngsthin den entsezung Brensach alle befürderung gesthan, Sie mit allerhandt proviant und victualien auß dero Aus